

Hundewesen

Kategorie: Wissen/ Reproduktion (60 Fragen)

Wie heißt die Wissenschaft von den Hunden?

Kynologie

Worin bestehen die Aufgaben des ÖKV?

Führen von Zuchtbüchern, Verwalten der Zwingernamen, Ahnentafel ausstellen. Zuständig für alle Rassen

Wie teilt man die gängigen Jagdhunde in Österreich ein?

Vorstehhunde, Schweißhunde, Brackier- und Laufhunde, Stöberhunde, Bau- und Erdhunde, Apportierhunde

Welche Mindestgröße muss ein Zwinger haben?

15m², für jeden weiteren Hund plus 5m²

Wie oft wird die Hündin hitzig, wie lange dauert die Tragezeit?

2x im Jahr; 63-65Tage

Was ist ein fermer Jagdhund?

Ist in allen rassetypischen Disziplinen abgeführt, geprüft und erfahren.

Was sind Totverweiser?

Hund arbeitet die Fährte aus, kommt zurück und führt den Hundeführer zum Stück.

Ein Hund, der vom verendeten Wild zu seinem Führer zurückkehrt und ihm durch auffälliges Benehmen zu verstehen gibt, dass er es gefunden hat und seinen Herren anschließend zum Wild führt

Wie funktioniert die Jagd mit der Bracke?

Laute Jagd auf ein Stück Wild, meist auf Fuchs oder Hase, Wild wird so lang mit lockerem Hals verfolgt, bis es wieder in seinen Einstand zurückkehrt

Wie ist die Basisernährung eines Hundes zusammengesetzt?

grundsätzlich 2/3 Fleisch, 1/3 pflanzliche Kost – keine Röhrenknochen – kein rohes Schweinefleisch. Fertigfuttermischungen sind auf die Bedürfnisse eines Hundes bestens abgestimmt.

Was bedeutet das „Schlittenfahren“ eines Hundes?

Ist ein Juckreiz am After, entsteht ev. durch Wurmbefall oder durch die Entzündung der Analdrüsen, die sich normal beim Absetzen der Losung mitentleert. Passiert das nicht, kann eine Entzündung entstehen.

Welche Vorteile bieten spezielle Schweißhunde?

Fährtsicherheit, ruhige Arbeitsweise, Ausdauer, vorzügliche Nase

Was ist ein Blender?

Vorstehhund, der leer (ohne Wild) vorsteht

Was heißt „Buschieren“?

Hund sucht unter der Flinte im deckungsreichen Gelände – steht vor – Führer macht Wild selber hoch
– Hund bleibt ruhig und apportiert auf Befehl bzw. arbeitet weiter

Nennen Sie 6 Vorstehhunderassen?

je nach Auswahl

Nennen Sie drei Gebissfehler, die zum Zuchtausschluss führen!

Vorbeißer, Rückbeißer, fehlende Zähne

Ab welchem Alter können Hunde sehen?

ab der 2. Lebenswoche

Was versteht man unter dem Begriff „Faseln“?

unsicheres Arbeiten auf der Fährte oder der Spur

Welche Jagdhunderassen eignen sich speziell für die Schweißarbeit?

Hannoveraner'sche Schweißhund, Bayrischer Gebirgsschweißhund, Dachsbracke

Was bedeutet Auf- und Abdocken?

Das Auf- bzw. Abwickeln des langen Schweißriemens

Was ist ein bogenreiner Hund?

Wenn der Jagdhund in einem von mehreren Schützen abgestellten Revierteil stöbert, diesen Bereich aber nicht verlässt.

Nennen Sie die drei Hunderassen, für die die Kürzel DDr, GS und PP stehen!

Deutsch Drahthaar, Gordon Setter, Pudelpointer

Wie lange ist eine Hündin trächtig?

9 Wochen oder 63 Tage

Was bedeuten die Abkürzungen „VGP“, „AP“ und „FWP“?

Vollgebrauchsprüfung, Anlagenprüfung, Feld- und Wasserprüfung

Welche Ektoparasiten sind beim Hund sehr häufig?

Flöhe, Läuse, Haarlinge, Zecken und Milben

Nachziehen, Festmachen, Einspringen – was ist bei der Ausbildung und Führung eines Vorstehhundes unerwünscht?

Einspringen

Welche Hunderassen dürfen an einer Verbandsschweißprüfung teilnehmen?

Alle anerkannten Jagdhunderassen

Was bedeutet „Vorstehen“?

Vorstehhunde verharren reglos vor dem Wild, sobald sie es im Wind haben. Damit zeigen sie dem Schützen, dass Wild vor ihnen im Versteck liegt

In welchem Zeitfenster tritt im Normalfall bei Hunden die geschlechtsreife ein?

Zwischen dem 6. und 12. Lebensmonat

Wofür wird eine Reizangel verwendet?

Um den Welpen spielerisch an Wild zu gewöhnen und den Beutetrieb zu fördern

Ab wieviel Hektar Revierfläche muss ein geprüfter Jagdhund fix angemeldet sein?

Für jedes Jagdgebiet im Ausmaß bis zu 1500 Hektar hat der Jagdausübungsberechtigte nach § 55 Oö. Jagdgesetz 2024 einen brauchbaren Jagdhund zu melden. Für jede weiteren 1000 ha wird ein weiterer Hund benötigt.

Für jedes Jagdgebiet mit überwiegendem Hochwildbestand mit einer Gesamtfläche von wenigstens 1000 bis 2000 Hektar hat der Jagdausübungsberechtigte einen für die Schweißfährte brauchbaren Jagdhund und für je angefangene 2000 Hektar mehr einen weiteren brauchbaren Jagdhund zu melden.

Durchstehen, Nachprellen, Nachziehen – welche Verhaltensweise ist bei Vorstehhunden unerwünscht?

Nachprellen

Welche Prüfung wird beim deutsch Kurzhaar als „Derby“ bezeichnet?

Die Anlagenprüfung

Wo befindet sich die Wolfsklaue bei manchen Hunden?

An den Hinterläufen

Was ist eine „Wolfsklaue“?

Die Wolfsklaue ist eine bei manchen Tieren vorkommende rudimentäre erste Zehe an der Innenseite der Hinterläufe, die beim Laufen keinen Bodenkontakt hat

Nennen Sie drei Brackierhunde!

Tiroler Bracke, Brandelbracke, steirische Rauhaarbracke

Welche Hunderassen eignen sich für die Baujagd?

Jagdterrier, Dackelrassen (Kurz-, Lang-, Rauhaardackel)

Was bedeutet „Brackieren“?

Absuche des Geländes mit tiefer Nase und planmäßig um Hase und Fuchs spurlaut und anhaltend zu jagen

Was ist eine Schweißhalsung?

Ein 4-5cm breites Halsband aus sehr weichem Leder mit beweglichem Wirbel. Es sitzt relativ locker

Was gehört zu einer Schweißausrüstung?

Schweißriemen (8-10m lange ca. 1cm breite Leine), Schweißhalsung (4-5 cm Breite, weich), kurze Führerleine, Waffe zum Abfangen

Was ist ein Totverbeller?

Ein Hund, der bei einem verendeten Wild bleibt und anhaltend bellt, um dem Führer zu signalisieren, dass er fündig geworden ist

In welchen Situationen ist ein Hund sofort zu schnallen?

Bei Grell-, Lauf-, Äser- und Drosselschüssen

Was bedeutet „schusshitzig“?

Wenn der Hund bei der Schussabgabe nicht still bleibt und Laut gibt

Was braucht man für eine künstliche Schweißfährte?

¼ l Schweiß auf 800 m, einen Fährtschuh, 2 Läufe oder Schalen, Haupt des erlegten Wildes bzw. ganzen Wildkörper

Wann ist ein Hund „schussscheu“?

Wenn er nach dem Schuss zusammenzuckt, klemmt oder sich versteckt

Mit wieviel Wochen sollte man den Welpen vom Züchter abholen?

Mit zwei Monaten, er lernt bis dahin viel wichtige Dinge von der Hündin (8 – 10 Wochen)

An welchen Symptomen erkennt man die Hitzigkeit einer Hündin?

An abgegebenen Blutstropfen aus der Schnalle. Je heller diese werden, umso näher befindet sich die Hündin am Höhepunkt der Hitze

Wie legt man eine Schleppe?

Ein Stück Wild wird an einer Schnur hinterhergezogen. Dabei sollten einige Winkel eingebaut werden

Wann ist der Höhepunkt der Hitze erreicht?

11-16 Tage nach der ersten Absonderung

Nennen Sie 5 deutsche Vorstehhunde!

Deutsch Langhaar, Deutsch Kurzhaar, Deutsch Drahthaar, Weimaraner, Kleiner und Großer Münsterländer, ...

Nennen Sie vier englische Vorstehhunde!

Gordon Setter, Englisch Setter, Irish Setter, Pointer

Übersetzen Sie die Begriffe Ohren, Lippen, Augen, Maul eines Hundes in die Weidmannssprache!

Behänge, Lefzen, Augen, Fang

Wie nennt man einen voll ausgebildeten Jagdhund?

Ferm

Was heißt „anschneiden“?

Wenn ein Jagdhund das gefundene Wild aufreißt und anfrisst

Welche Rassen werden in Österreich vorwiegend zum Stöbern verwendet?

Cockerspaniel und deutscher Wachtelhund

Was macht ein Hund mit „hoher Nase“ und was mit „tiefer Nase“?

Mit hoher Nase sucht er nach dem Geruch, den das Wild in die Luft abgibt, mit tiefer Nase sucht er nach Geruchsspuren am Boden, Steinen oder Pflanzenmaterial

Labrador und Golden Retriever sind besonders für die Wasserarbeit geeignet – Warum?

Die beiden Rassen haben Schwimmhäute zwischen den Zehen

Was bedeutet der Begriff „bailen“

Wenn der Hund das Wild nach einer Hetze stellt und versucht es bellend zu halten bis der Hundeführer kommt

Hundewesen

Kategorie: Verstehen/ Transfer (30 Fragen)

Erklären Sie dem Erstlingsführer eines jungen Jagdhundes welche Prüfungen er chronologisch sinnvoll nun mit seinem Hund durchführen soll!

Anlagenprüfung (Feldprüfung, Spurprüfung, Feld- u. Spurprüfung);

Leistungsprüfungen (**Feldprüfung, Wasserprüfung, Feld- u. Wasserprüfung, Vollgebrauchsprüfung**)

Sonderprüfungen (Bringtreueprüfung, Lautstößerprüfung, Schweißsonderprüfung)

Erklären Sie die Gebissentwicklung vom Welpen bis zum erwachsenen Hund!

Milchgebiss entwickelt sich in der 3. bis 6. Lebenswoche, fertig mit ca. 6 Wochen

und umfasst 28 Zähne

vom **4. – 7. Monat erfolgt der Zahnwechsel** zum Dauergebiss und ist in der Regel

mit **10-12 Monaten abgeschlossen** mit 42 Zähnen

Erklären Sie den Ablauf der Hitze bei der Hündin?

Hitze, landläufig auch läufig, bzw. Läufigkeit

Vorhitze – 1.- 9. Tag (Winseln, sehr anhänglich, verliert dunkle Blutropfen)

Haupthitze – 10. – 14. Tag – beste Zeit zum Decken (Blutropfen werden immer wässriger (fleischfarben))

Nachhitze – einige Tage noch theoretisch Empfängnis möglich

Warum gibt es so viele verschiedene Jagdhunderassen? Erklären Sie anhand von Beispielen!

Die meisten Rassen sind für **bestimmte Aufgaben** gezüchtet worden. Ihre anatomischen und mentalen Eigenschaften sind genau auf diese Aufgaben ausgerichtet.

Vorstehhund: steht vor dem Wild, schnell, lange Läufe, ausdauernd

Bracken: selbständig, gute Nase für die Hasenspur, lockerer Hals

Dachshunde: klein, lang, mutig – ideal für die Arbeit im Bau

Schweißhunde: gute Nase, fester Spurwille

Apportierhunde: sicherer Apportierer, gute Arbeit nach dem Schuss

Erklären Sie die Unterschiede zwischen Prägungs- und Sozialisierungsphase!

In der 4. – 7. Woche durchläuft der Welpen die sogenannte **Prägungsphase**.

Der Welpen lernt insbesondere durch Nachahmen der Mutter, ungewohnte Situationen werden dadurch sehr gut gemeistert. Deshalb darf ein Welpen vor der Prägungsphase nicht von der Hündin getrennt werden.

In der 8. bis zur 12. Woche lernt der Hund insbesondere seinen Herrn kennen und ihn als „Rudelführer“ zu akzeptieren (**Sozialisierungsphase**).

Erklären Sie die Gründe der Vorprüfung!

Die Prüfung dient dazu, die **jagdliche Eignung** des Schweißhundes zu überprüfen.

Es werden die Leinenführigkeit, die Freifolge und das Ablegen geprüft. Außerdem wird eine künstliche Schweißfährte (15 – 20 Stunden alt, 500 m lang) gearbeitet, wobei der Hund nach dem Schnallen als Totverbeller oder als Totverweiser seine Leistung zu zeigen hat. Das Benehmen des Hundes beim verendeten Stück wird ebenfalls bewertet.

Was ist nach dem Schuss unbedingt zu beachten, wenn das Wild nicht im Feuer liegt oder nicht gleich zu finden ist?

Zuerst sucht man den Anschuss und verbricht diesen ordnungsgemäß und gut sichtbar mit dem **Anschussbruch**. Die **Fluchtrichtung** wird mittels Leitbruch angezeigt, gewachsenes Ende zeigt in die Richtung der man folgen soll. Auf die Pirschzeichen wird der Fährtenbruch gelegt.

Weiteres Herumgehen sollte vermieden werden, um keine **Irrfährten** zu verursachen.

Ein Hundeführer wird umgehend benachrichtigt und ein Zeitpunkt für die Nachsuche wird vereinbart

Wie läuft eine Schweißarbeit ab. Erklären Sie chronologisch geordnet die einzelnen Schritte!

Verbrechen des Anschusses/ Hund saugt an/ Gespann folgt der Wundfährte bis zum Wundbett/ Schnallen des Hundes/ Hund verfolgt das Tier laut (Sichtlaut, Fährtenlaut, Spurlaut)/ beim Auffinden des verendeten Stücks dunkler Standlaut

Welche Jagdhunderassen sind in Österreich als solche anerkannt? Teilen Sie einzelne Gruppen ein, erläutern Sie wofür sie spezialisiert sind und nennen Sie jeweils drei Vertreter!

Vorstehhunde: Allroundhunde, spezialisiert auf das Vorstehen (Anzeigen) von liegendem Wild/ Setter, Pointer, Deutsch Langhaar/ Kurzhaar/ Drahthaar, Münsterländer, Weimaraner, Magyar Vizsla, ...

Stöber- und Apportierhunde: Spezialisiert auf das Auffinden und Bringen von erlegtem Niederwild/ Spaniel, Wachtelhund, Retriever, ...

Bracken und Laufhunde: Hetzen die Beute (Hasen) im großen Bogen lautstark wieder zum Schützen zurück/ Basset, Beagle, Deutsche und Österreichische Brackenrassen,

Schweißhunde: spezialisiert für die Arbeit auf der Schweißspur/ Bayrischer und Hannoveranischer Schweißhund

Erdhunde: anatomisch und psychisch fähig im Bau von Raubwild (Fuchs, Dachs) zu arbeiten/ deutscher Jagdterrier, Foxterrier, Dachshunde (Kurzhaar, Langhaar, Drahthaar), ...

Wo herrscht Leinen- oder Maulkorbpflicht, wo gilt Leinen- und Maulkorbpflicht?

Im Ortsgebiet müssen an öffentlichen Orten müssen Hunde entweder an der Leine **oder** mit Maulkorb geführt werden.

In öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kindergärten, Horten und sonstigen Kinderbetreuungseinrichtungen, ebenso Kinderspielflächen, Einkaufszentren, Gaststätten oder anderen Anlagen, an denen sich größere Menschenansammlungen befinden gilt Leinen- **und** Maulkorbpflicht!

Wann gilt ein Hund als „auffällig“?

Sobald bei einem Hund auf Grund bestimmter Tatsachen von einem erhöhten Gefährdungspotential für Menschen und andere Tiere ausgegangen werden kann.

Im Oö. Hundehaltgesetz 2024 ist geregelt, dass ein Hund jedenfalls als auffällig gilt, wenn: die Alltagstauglichkeitsprüfung nicht fristgerecht bestanden wurde, oder

1. der Hund, ohne selbst angegriffen oder provoziert worden zu sein, ein aggressives Verhalten zeigt und damit eine Bedrohung für Mensch oder Tier darstellt. Beispiele dafür können bedrohliches Anspringen (z.B. von Menschen) oder das Hetzen (z.B. von Tieren) sein, oder
2. der Hund einen Menschen verletzt oder ein Tier wiederholt oder schwer verletzt hat, ohne selbst angegriffen worden zu sein

Wer einen Hund hält, muss diesen anmelden und eine Hundeabgabe entrichten. Unter welchen Bedingungen entfällt diese für einen Jagdhund?

Für Diensthunde öffentlicher Wachen, sowie Hunde zur Erfüllung sonstiger öffentlicher Aufgaben (z.B. aktive Polizeihunde, ausgebildete Assistenzhunde (z.B. Blindenhunde), Hunde von konzessionierten Überwachungsunternehmen und Hunde in behördlich bewilligten Tierheimen ist keine Hundeabgabe zu entrichten.

Der Jagdhund gilt als Diensthund (gesetzlich vorgeschrieben im OÖ. Landesjagdgesetz). Die Voraussetzungen sind aber, dass dieser einer offiziell anerkannten Jagdhunderasse angehört und die entsprechende Eignung nachweisen kann (bestandene Brauchbarkeitsprüfung)

Wie ist mit dem Kot des Hundes zu verfahren? Gibt es diesbezüglich gesetzliche Regelungen?

Wer einen Hund führt, muss die Exkremete des Hundes, die dieser an öffentlichen Orten im Ortsgebiet hinterlassen hat, unverzüglich beseitigen und entsprechend entsorgen, ansonsten droht eine Verwaltungsstrafe.

Das Verbot der Verunreinigung öffentlicher Straßen, Gehsteige, Gehwege, Fußgängerzogen, Wohnstraßen ist auch in der Straßenverkehrsordnung (StVO 1960) vorgesehen.

Außerhalb des Ortsgebiets (Wiesen, Felder und Wald) soll der Hundekot entfernt werden – es droht Besitzstörung auf Privatgrundstücken und kann zu gesundheitlichen Problemen für Nutz- und Wildtiere führen (Parasitenübertragung)

Welche allgemeinen Anforderungen werden an das Halten von Hunden in OÖ gestellt?

Hunde dürfen in Oberösterreich nur von Personen gehalten werden, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, über die nötige Sachkunde für das Halten von Hunden verfügen und psychisch, physisch und geistig in der Lage sind, einen Hund in einer Weise zu beaufsichtigen, zu verwahren oder zu führen, dass

- Menschen und Tiere durch den Hund nicht gefährdet werden, oder
- Menschen und Tiere nicht über ein zumutbares Maß hinaus belästigt werden, oder
- er an öffentlichen Orten oder auf fremden Grundstücken nicht unbeaufsichtigt herumlaufen kann.

Jeder Hund muss durch eine Haftpflichtversicherung in der Höhe von mindestens € 725.000 abgesichert sein. Die Versicherung kann auch in eine Haushalts-, Jagd- oder Landwirtschaftsversicherung integriert sein

Gibt es spezielle Bestimmungen bei der Haltung von Jagdhunden?

Bei der **Haltung** von Jagdhunden sind die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes und der 2. Tierhaltungsverordnung und hier insbesondere die Bestimmungen über die allgemeine Haltung von Hunden, die Haltung im Freien, in Räumlichkeiten, die Zwingerhaltung, bei der Fütterung und Pflege einzuhalten wie bei jedem anderen Hund.

Beim Mitführen von Hunden im Kraftfahrzeug ist es entscheidend sowohl den Hund als auch menschliche Insassen entsprechend zu sichern. Dabei stehen mehrere Sicherungsmethoden zur Verfügung (Transportbox, Brustgurt, Hundennetz, ...).

Der sichere Betrieb des Fahrzeuges darf nicht beeinträchtigt werden und niemand, auch nicht der Hund, darf gefährdet werden. Der Transport von Hunden auf der ungeschützten Ladefläche eines z. B. PickUps ohne wind- und wettergeschützte Transportbox widerspricht daher den tierschutzrechtlichen Bestimmungen und ist strafbar.

Bei der Ausübung der Jagd gilt allerdings das Tierschutzgesetz nicht.

Wie unterscheidet sich die Arbeit „vor dem Schuss“ und „nach dem Schuss“?

Vor dem Schuss ist das Ziel das Auffinden bzw. u.U. das Hochmachen von Wild. Dazu gehören das Suchen, Vorstehen und Buschieren, Stöbern und Brackieren. Aber auch die Baujagd.

Nach dem Schuss geht es um das Auffinden bzw. Bringen des erlegten Wildes. Dazu gehört das Apportieren (bringen) und die Schweißarbeit

Beschreiben Sie Fehlentwicklungen beim Hundegebiss, die in der Regel einen Zuchtauschluss bedeuten?

Die korrekte Gebissstellung eines Hundes ist ein **Scherengebiss**, das heißt, bei geschlossenen Kiefern fassen die oberen Schneidezähne wie eine Schere übereinstimmend in die unteren Schneidezähne.

Wesentliche Fehlstellungen mit Zuchtverbot sind

Rückbeißer: die oberen Schneidezähne stehen vor den unteren Schneidezähnen

Vorbeißer: die unteren Schneidezähne stehen mit deutlichem Zwischenraum vor den oberen Schneidezähnen

Zangengebiss: Schneidezähne von Ober- und Unterkiefer stoßen zangenartig aufeinander (bedingte Zuchttauglichkeit)

Beschreiben Sie die drei prüfungsrelevanten Einsatzgebiete beim Vorstehhund!

Feldarbeit:

Systematisches Suchen und Finden von Wild mit Einsatz der Nase, der Hund holt sich selbstständig Wind.

Empfängt er eine frische Wildwitterung - Bewegungsverlangsamung und er soll sich dem Wild auf Vorstehdistanz nähern (wenige Meter). Dann soll er so lange vorstehen oder vorliegen bis der Hundeführer kommt. Der Hund darf nicht einspringen.

Nur der Jäger darf Wild hoch machen. Während der Schussabgabe soll sich der Hund ruhig verhalten und darf dem Wild nicht nachprellen.

Das erlegte oder krankgeschossene Niederwild muss er auf Kommando suchen, finden, apportieren und sitzend seinem Führer geben.

Wasserarbeit

Auf Befehl soll der Vorstehhund Wasser annehmen, Schilf systematisch durchstöbern und das Wasserwild hoch machen.

Krankgeschossene Stücke soll er auf der Schwimmspur verfolgen und wenn möglich ergreifen. Erlegtes Wild muss apportiert werden. Der Hund soll sich nicht abschütteln und muss dem Hundeführer das Wild sitzend übergeben.

Waldarbeit:

Arbeit auf der Wundfährte von krankem Schalenwild mit tiefer Nase = Arbeit am Schweißriemen
Mit Schweißhalsung und abgedocktem (ausgerolltem) Schweißriemen wird der Hund mehrere Meter vor dem Anschuss abgelegt. Der Hundeführer untersucht den Anschuss auf vorhandene Pirschzeichen (Schweiß, Schnitthaare, Organteilchen, Ausrisse, etc.)

Buschierjagd: Jagd in unübersichtlichem Gelände (Buschgelände, Wald etc.), vorwiegend auf Hasen, Fasan und Schnepfe. Er arbeitet genau wie bei der Feldsuche: Wild finden, anziehen, vorstehen, nachziehen und erlegte Stücke apportieren. Vorstehhund soll unter der Flinte des Hundeführers arbeiten, d.h. nicht über den Flintenschussbereich (ca. 35 m) seines Herrn hinaussuchen.

Beschreiben Sie den Ablauf einer Schweißarbeit!

Meist auf der kalten Wundfährte

Riemenarbeit: der Hund wird am Anschuss angesetzt. Er arbeitet ruhig mit tiefer Nase an der Wundfährte am Schweißriemen. Gefundene Pirschzeichen und Wundbett werden verwiesen. Nicht von Fehlfährten irritieren lassen und nicht faseln (lügen). Auf die Riemenarbeit folgt die freie Arbeit.

Freie Arbeit: Wird das Schalenwild mit Riemenarbeit nicht zustande gebracht oder das beschossene Wild aufgemüdet (aufjagen), wird der Hund geschnallt (von der Schweißleine gelassen = frei arbeiten) und soll selbstständig auf der Wundfährte bis zum Stück folgen. Dann soll er das gefundene Stück totverbellen oder totverweisen (Laut oder Bringsel).

Lebt das Wild noch kommt es zu einer Hatz (Hetzjagd), starkes Wild (Schwarzwild, Hirsch) wird in der Bail gehalten, das heißt gestellt und verbellt (Jäger gibt dann Fangschuss), schwaches Wild – (Rehwild) wird selbstständig abgetan (erdrosseln)

Totverbeller: gibt so lange Laut bis Hundeführer kommt. Vorteil: schwieriges Gelände kann vom Hundeführer umgangen werden.

Totverweiser (Freier Verweiser) – nachdem er gefunden hat, kehrt er zum Herrn zurück und zeigt wo sich das Stück befindet. Nachteil: über „Stock und Stein“

Bringselverweiser: 15 cm langes Lederstück, das an der Halsung, mithilfe eines kurzen Bindfadens angebracht ist. Hat der Hund gefunden, wirft er sich das Bringsel in den Fang, kehrt zum Führer zurück und bringt ihn zum Stück

Beschreiben Sie den Ablauf einer Stöberjagd!

Auf Befehl soll der Stöberhund die von den Schützen umstellte Deckung planmäßig absuchen, während der Hundeführer am Dickungsrand steht.

Federwild (Fasan, Ente, Schnepfe) wird hochgemacht – es darf nicht vorgestanden werden. Fuchs und Hase werden spurlaut bis an den Triebrand verfolgt. Bogenrein heißt in diesem Zusammenhang, dass der Hund die Schützenlinie und erkennt und nicht weiter jagt. Stumme Hunde sind unbrauchbar. Viele Stöberhunde sind mit GPS – Ortungssendern ausgestattet, damit der HF weiß, wo sich der Hund befindet.

Beschreiben Sie den Ablauf einer Baujagd!

Die Baujagd spielt sich unter der Erde (im Bau) ab – vorwiegend im Herbst und Winter, wenn der Balg reif ist und keine Jungfüchse/-dachse im Bau sind. Beim befahrenen Bau: Geschallter Bauhund soll Bau annehmen und absuchen. Ist kein Wild im Bau bricht der Hund die Jagd ab. Bellt er dabei, gibt er Baulaut (bellt er ohne Grund liegt eine Wesensschwäche vor).

Wenn der Hund Wildwitterung vom Fuchs bekommt, muss er Laut geben. Er schließt und sprengt den Fuchs (aus dem Bau jagen). Sind 2 Füchse im Bau (zur Ranz) ist es für den Hund schwieriger. Die Jäger stehen gegen den Wind und haben freies Schussfeld zum Bau. Sie verhalten sich sehr ruhig und bewegen sich nicht.

Dachs: Er springt nicht. Er wird im Bau gestellt – Hund und Dachs müssen ausgegraben werden. Viele erziehen den Hund „dachsrein“ – der Bauhund nimmt dann den Dachs nicht an. Der Dachs kann den Hund schlagen (töten)

Viele Bauhunde sind mit Sendern ausgestattet, damit der HF weiß, wo sich der Hund befindet.

Stellen Sie erwünschte und unerwünschte Eigenschaften eines Jagdhundes gegenüber!

Erwünscht: gute Nase (Geruchssinn!!), Schussfestigkeit, Wasserfreudigkeit, Apportierfreudigkeit, Laut (sichtlaut, spurlaut), Spurwille, Fährtenwille, Wesen (Charakter und Ruhe)

Unerwünscht: Schussscheue, Schusshitze, Anschneider, Totengräber, Weidlaut, Wildscheue

Beschreiben Sie den Ablauf einer Brackade!

Eine laute Jagd, vorwiegend auf Hasen. Der suchende Hund **sticht** (finden und hochmachen) den Hasen. Er verfolgt ihn dann sicht- und **spurlaut** (Geläut). Der Jäger wartet in der Nähe des Einstandes des Hasen. Er kommt wieder zum Ausgangspunkt zurück und wird mit der Flinte erlegt. Spurlauter Hund: der Jäger weiß, wann der Hase zurückkommt.

Beschreiben Sie eine Formwertbeurteilung!

Die Überprüfung des Formwertes wird durch einen offiziellen Formwertrichter abgenommen. Dabei wird überprüft, wie weit der Hund mit dem Rassestandard übereinstimmt. Bei dieser Prüfung handelt es sich um keine Schönheitskonkurrenz, sondern es wird festgestellt, ob der Hund die körperlichen Voraussetzungen hat, um die rassetypischen Aufgaben erfüllen zu können

Wie ist das Hundewesen in Österreich organisiert. Geben Sie einen Überblick!

FCI (Federation Cynologique Internationale): Internationaler Verband, dem die nationalen Verbände angehören

ÖKV (Österreichischer Kynologenverband): österreichischer Dachverband aller Hunderassen, dem die nationalen Hundevereine und Rassevereine angehören. Führt das österreichische Zuchtbuch, regelt das Prüfungswesen

ÖJGV (österreichischer Jagdgebrauchshundeverband): regelt das Jagdhundewesen auf nationaler Ebene (Leistungsrichter, Führerabzeichen, Leistungsbuch, ...)

Lokale Prüfungsvereine: Hauptaufgabe ist die Abhaltung von Jagdhundeprüfungen

Rassevereine: vertreten eine bestimmte Rasse züchterisch und prüfungsmäßig

Wie läuft eine aktive Immunisierung des Hundes ab? Wogegen hilft sie?

Eine aktive Immunisierung ist eine prophylaktische Schutzmaßnahme gegen **virale** Erkrankungen. Dem Tier werden abgeschwächte Erreger injiziert. Das Immunsystem baut dann einen langanhaltenden Immunschutz gegen diese Erreger auf.

Der Welpen wird in kurzen Abständen 2x immunisiert, es folgt eine jährliche Auffrischung

Erläutern Sie die Problematik der Hüftgelenkdysplasie (HD)!

Bei der HD handelt es sich um eine teils angewölfte, teils erworbene Inkongruenz im Hüftgelenk. Gelenkkopf und Gelenkspfanne passen nicht richtig zusammen. Symptome sind schwerfälliges Aufstehen, schwankender Gang bis hin zur Lahmheit.

Diese Krankheit betrifft vorwiegend größere Hunde und führt bei starker Ausprägung zum Zuchtausschluss des Hundes. Für Zuchthunde wird daher in der Regel der Befund „HD-frei“ verlangt.

Welche Maßnahmen kann ein Hundeführer ergreifen, um seinen Hund gesund und leistungsfähig zu halten?

Die Basis ist eine gesunde artgerechte Ernährung in Kombination mit ausreichend Bewegung, um den Stoffwechsel zu aktivieren und den Muskelaufbau zu fördern.

Darüber hinaus muss der Hund artgerecht gehalten werden, regelmäßig entwurmt und laut Empfehlung des Tierarztes entsprechend geimpft werden.

Regelmäßige Kontrolle der Behänge, der Augen und der Zähne gehören ebenfalls zu einem Gesundheitscheck dazu. Ein Befall mit Ektoparasiten ist zu verhindern.

Warum sollte man seinen Jagdhund impfen lassen? Argumentieren Sie!

Gefährliche Infektionskrankheiten sind bei Hunden nach wie vor weit verbreitet. Impfungen ermöglichen es, das Tier vor Erkrankungen zu schützen die von Viren verursacht werden. Zumindest wird verhindert, dass diese einen **schweren Verlauf** haben. Durch das Impfen wird der Körper des Hundes dazu angeregt, **Antikörper** gegen bestimmte Krankheitserreger zu produzieren. Kommt er anschließend mit diesen Erregern in Kontakt, kann sein Immunsystem diese bekämpfen und somit eine (schwere) Erkrankung verhindern.

Wenn man seinen Hund impfen lässt, handelt man also vorausschauend für seine, aber auch für die eigene Gesundheit: Da einige Infektionskrankheiten auf den Menschen übertragen werden können (sogenannte **Zoonosen**), schützt eine entsprechende Impfung nicht nur den Hund, sondern auch die eigene Gesundheit

Beschreiben Sie den Ablauf einer Schleppenarbeit?

Mit einer Schleppe soll die Witterungsbahn eines krankgeschossenen Niederwildes simuliert werden. Ein Stück Haar- oder Federwild wird an einem kurzen Seil hinter sich hergezogen. Dabei sollten einige Winkel eingebaut werden.

Der Hund, der das Geschehen nicht beobachten darf, wird am Anschuss (Haarbüschel oder Federn) angesetzt und frei suchen lassen.

Ziel ist es, das Wild zu finden, aufzunehmen und zurückzubringen.

Hundewesen

Kategorie: Bewerten/ Reflexion (10 Fragen)

Ein Jungjäger spielt mit dem Gedanken, sich einen Hund für die Jagd anzuschaffen. Was ist Ihrer Meinung nach unbedingt zu beachten, was besonders wichtig?

Der Hund muss einer in Österreich anerkannten **Jagdhunderasse** angehören und einen Stammbaum haben. Mischlinge aller Art können weder eine Prüfung ablegen, noch werden Sie behördlich als Jagdhund anerkannt.

Die Mindestvoraussetzung für eine behördliche Meldung ist die **Brauchbarkeitsprüfung**

Gesetzliche Vorschrift: (bis zu 1500ha 1 brauchbarer Hund, pro weitere angefangene 1000ha 1 weiterer brauchbarer Hund.

Für Jagdgebiete mit überwiegend Hochwildbestand von mindestens 1000 bis 2000ha ein für die Schweißfährte brauchbarer Jagdhund, für je angefangene 2000ha ein weiterer

Die Brauchbarkeitsprüfung wird abgenommen als leichtere Feld- u. Wasserprüfung mit Schweißarbeit (= Waldarbeit) und gilt in OÖ als Mindestfordernis zur Anmeldung bei der Behörde als brauchbarer Jagdhund (Pflichthund im Sinne des Jagdgesetzes).

Der Besitzer eines Hundes braucht einen Sachkundenachweis.

Die Arbeit mit dem Hund hat nicht nur eine lange Tradition in der Jagd, sondern wird sogar vom Gesetz vorgeschrieben. Worin erkennen Sie die Notwendigkeit ausgebildeter Hunde?

Jagdethische Gründe – Suche von kranken bzw. angeschweißten Wild; gehört auch zur Weigerechtigkeit – Erlösen des Wildes v. Qualen.

Wild ist manchmal durch den Menschen schlecht zu finden – **Verwertung** wäre nicht mehr möglich

Jagdbetriebliche Gründe – **Helfer bei versch. Jagdarten** (Brackier-, Stöber-, Wasser-, Baujagd, ...)

Jagdrechtliche Gründe – Jagdgesetz schreibt die Haltung von Jagdhunden vor, je nach Reviergröße (bis zu 1500 ha ein brauchbarer Hund, pro weitere angefangene 1000 ha ein weiterer brauchbarer Hund.

Für Jagdgebiete mit überwiegend Hochwildbestand von mindestens 1000 bis 2000 ha ein für die Schweißfährte brauchbarer Jagdhund, für je angefangene 2000 ha ein weiterer)

Jagdhunde sind sehr wichtige Helfer bei der Jagd. Für die verschiedensten Einsätze und Jagdarten wurden zahlreiche Spezialrassen gezüchtet. Wenn Sie bei einem Hund generell seine jagdliche Eignung beurteilen müssten, welche Eigenschaften beeinträchtigen Ihrer Meinung nach die Einsatzfähigkeit eines Hundes für die Jagd bzw. schließen ihn überhaupt aus?

Vor allem **Mangel an Appell** (ein ungehorsamer Hund) stört die Jagdausübung;

Schusshitze (Einspringen des Hundes nach dem Schuss), **Schussscheue** (Angst vor dem Schießen), **schlechte Nase**, **mangelhaftes Bringen**, **Wasserscheue** beim Vorsteh- und Apportierhund, **gewohnheitsmäßiges Hasenhetzen**,

das Verscharren gefundenen Wildes (**Totengräber**) und **Anschneiden** macht einen Hund überhaupt unbrauchbar für den Jagdbetrieb.

Prüfungen zeigen wie sehr ein Hund für die verschiedenen Situationen ausgebildet bzw. geeignet ist. Geben Sie einen Überblick über die wichtigsten Prüfungen eines Vorstehhundes und erläutern sie, was die einzelnen Prüfungen aussagen können!

Anlagenprüfung

Bei der Anlagenprüfung werden die Anlagen und das Wesen der Jagdhunde geprüft. Sie ist für die Jagdhundezucht von großer Bedeutung, weil die genetischen Anlagen überprüft werden

Feld- und Wasserprüfung

Die Feld- und Wasserprüfung ist eine Leistungsprüfung, bei der die Arbeit der Jagdgebrauchshunde vor und nach dem Schuss im Feld und im Wasser geprüft werden. Hierbei kann man erkennen, wie weit sich ein Hund für den jagdlichen Einsatz bei Feld- und Wasserjagd eignet

Vollgebrauchshundeprüfung

Die Vollgebrauchsprüfung ist die ranghöchste Leistungsprüfung für die Jagdgebrauchshunde. Sie umfasst sämtliche Prüfungsfächer in Feld, Wasser und Wald. Besteht ein Hund diese herausfordernde Prüfung, kann man von einem fernen Jagdhund sprechen, der als Allrounder für sämtliche jagdliche Anforderungen eingesetzt werden kann

Bringtreueprüfung

Bei der Bringtreueprüfung werden die Jagdgebrauchshunde auf die Verlässlichkeit im Bringen von kaltem Wild ohne Bringbefehl geprüft. Bei einem durchgeprüften Hund kann man davon ausgehen, dass er Wild, welches er im Revier gefunden hat, bringt. Wichtig bei Seuchengefahr oder bei vermehrtem Fallwildaufkommen zur Früherkennung von Krankheitsfällen

Schweißsonderprüfung

Die Schweißsonderprüfung dient zur Überprüfung der Jagdgebrauchshunde für die Nachsuche auf Schalenwild. Ein geprüfter Hund hat bewiesen, dass er sich auch für schwierige oder langwierige Nachsuchen eignet.

Für die Haltung von Hunden ist ein sogenannter Sachkundenachweis erforderlich. Erklären Sie einem Nichtjäger wie dieser in OÖ aussieht und warum ein solcher notwendig ist!

Zukünftige Hundehalter:innen haben in Oberösterreich die Pflicht, vor Anschaffung eines Hundes eine spezielle Ausbildung positiv zu absolvieren. Mit positiver Absolvierung der schriftlichen Prüfung erhalten die künftigen Hundehalter:innen den sogenannten Sachkundenachweis, der sie zum Halten eines Hundes in Oberösterreich berechtigt.

Mit dem Sachkundenachweis soll sichergestellt werden, dass Hundehalter:innen in der Lage sind, einen Hund tierschutzgerecht zu halten und das allgemeine Gefährdungspotential eines Hundes für Menschen und Tiere kennen und abschätzen zu können.

Inhaltlich werden folgende Themen abgehandelt:

- Allgemeine Anforderungen an Haltung und Pflege von Hunden
- Wesen, Verhalten und rassespezifische Eigenschaften von Hunden
- Beratung betreffend Rassewahl, Anschaffung und Kosten von Hunden
- Erziehung und Ausbildung von Hunden
- Gefahrenquellen und Gefahrenvermeidung im Umgang mit Hunden
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Hundehaltung

Darf ein nicht jagdlich ausgebildeter Hund im Wald frei herumlaufen? Diskutieren Sie diese Situation!

Die allgemeine Leinen- **oder** Maulkorbpflicht beschränkt sich auf öffentliche Orte im Ortsgebiet. Die allgemeine Leinen- **und** Maulkorbpflicht gilt an neuralgischen Orten (öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kindergärten, Gaststätten, ..., und größeren Menschenansammlungen)

Beide Situationen sind im Wald nicht gegeben, eine Maulkorb- und/oder Leinenpflicht gilt daher nicht. Sehr wohl ist der Wald aber als Erholungsfläche für jedermann definiert und kann dementsprechend von jedermann zu Erholungszwecken genutzt werden, ist also ein „öffentlicher Ort“. Für Hunde spezieller Rassen und für „auffällige“ Hunde besteht daher auch im Wald Leinen- **und** Maulkorbpflicht!

Abgesehen davon ist jeder Hund so zu beaufsichtigen, zu verwahren oder zu führen, dass weder Menschen noch Tiere durch den Hund gefährdet werden! Ein Hund, der sich außerhalb des Einwirkungsbereichs des Führers befindet (außerhalb der Hör-, Sicht- und Rufweite), verstößt gegen dieses Gesetz!

Ein freilaufender Hund wird mehrmals allein (ohne Hundeführer:in) im Wald angetroffen – wie verhalten Sie sich?

Wird ein Hund (wiederholt) freilaufend außerhalb der Einwirkung seines/r Besitzer:in angetroffen, sollte der Jagdausübungsberechtigte als erstes mit dem Hundehalter **Kontakt** aufnehmen.

Wenn dies zu keiner Verhaltensänderung führt, wird der **Bürgermeister** der Wohnsitzgemeinde des Hundehalters informiert, dass eine Auffälligkeit des Hundes vorliegt (z.B. wiederholtes Streunen oder Hetzen von Wild etc.). Nur der Bürgermeister kann bestimmte Anordnungen für das Halten von Hunden mit Bescheid treffen bzw. die Hundehaltung zur Gänze untersagen.

Ein Jagdausübungsberechtigter kann sich gegen Eingriffe und Störungen durch unbeaufsichtigt freilaufende Hunde innerhalb der Grenzen seiner rechtlichen Befugnisse aber auch mit einer **Unterlassungsklage** gegen den Hundehalter zur Wehr setzen.

Die Jagdausübungsberechtigten sowie Jagdschutzorgane in Ausübung ihres Dienstes sind befugt, im Jagdgebiet Hunde, die wildernd angetroffen werden, zu **töten**, und zwar auch dann, wenn sich die Tiere in Fallen gefangen haben. Jagd-, Blinden-, Polizei-, Hirten- und sonstige Diensthunde dürfen nicht getötet werden, wenn sie als solche erkennbar sind, in dem ihnen zukommenden Dienst verwendet werden und sich nur vorübergehend der Einwirkung ihres Herrn entzogen haben.

Dies stellt aber keine generelle Befugnis dar, jeden freilaufenden Hund zu töten; die bloße Anwesenheit im Revier reicht nicht aus, vielmehr muss der Hund tatsächlich wildernd angetroffen werden. Ein derartig eindeutiges und unmissverständliches Verhalten wird dann vorliegen, wenn der **Hund in Sichtweite das Wild verfolgt**, hinter Wild herjagt oder gestelltes Wild reißt. Wenngleich auch ein unbeaufsichtigt im Jagdgebiet umherlaufender Hund eine Gefahr für das Wild darstellen kann, darf er erst getötet werden, wenn er im Zeitpunkt des Antreffens eindeutig wildert. Dabei ist es ohne Belang, welches Verhalten der Hund bisher gezeigt hat. Das Erlegen eines Hundes wegen eines früheren wildernden Verhaltens ist ebenso unzulässig wie das Töten eines wildernden Hundes, der aufgrund seiner Rasse bzw. seiner Größe keine Gefahr für das Wild darzustellen vermag.

Die Tötung eines Hundes unter Missachtung dieser Bestimmungen zieht neben einer möglichen Bestrafung wegen einer Übertretung des Jagdgesetzes allenfalls zivil- und strafrechtliche Konsequenzen (Schadenersatz, Sachbeschädigung) nach sich.

Dem Eigentümer eines rechtmäßig getöteten Hundes gebührt kein Schadenersatz und der Tierkörper geht in das Eigentum des Jagdausübungsberechtigten über.

“Jagd ohne Hund ist Schund“ – absolut richtig oder grundsätzlich falsch? Nehmen Sie dazu Stellung!

Viele Gründe sprechen für das Führen eines Jagdhundes:

Das Jagdgesetz verpflichtet zur Bereitstellung von Jagdhunden im Revier in genügender Anzahl (Gesetzliche Vorschrift: (bis zu 1500ha 1 brauchbarer Hund, pro weitere angefangene 1000ha 1 weiterer brauchbarer Hund.)

Weidgerechtigkeit - Verpflichtung des Jägers krankes Wild möglichst rasch zustande zu bringen und von Qualen zu erlösen.

Viele Jagdarten wären ohne brauchbaren Jagdhund nicht möglich (Suchen und Finden, Bringen, Zustandebringen des erlegten Stückes bei Wasserjagd, Schweißarbeit)

Wildbrethygiene - Durch Hund schnelles Finden des erlegten Wildes möglich. Sonst würde wertvolles Wildbret verludern.

Die Haltung eines Hundes ist aber auch finanziell, zeitlich und emotional aufwändig. Wer aus beruflichen, familiären oder persönlichen Gründen Probleme mit einer art- und tierschutzgerechten Hundehaltung hat, sollte im Sinne des Tieres besser darauf verzichten.

Das bewusste/ reflektierte Verzicht auf die Haltung eines eigenen Jagdhundes ist besser und verantwortungsvoller als einen Hund schlecht und unzureichend zu halten!

Schleppen, Spritzen, Tupfen, Treten – welche Art der künstlichen Schweißfährte ist Ihrer Meinung nach optimal? Diskutieren Sie ausführlich die Bedeutung des Trainings auf der Schweißfährte!

Grundsätzlich soll der Hund für den Ernstfall lernen, eine ihm zugewiesene Schweißfährte ruhig, konzentriert, hartnäckig und mit tiefer Nase bis zum Ziel auszuarbeiten. Die künstliche Schweißfährte bietet dafür gute Trainingsmöglichkeiten. Zusätzliche Herausforderungen wie Verleitfährten oder Verweisstücke können dabei in das Trainingsprogramm eingebaut werden.

Wichtig ist, dass der Hundeführer möglichst genau den Verlauf der künstlichen Trainingsspur kennt (sichtbare Markierung mit Zettel, Watte, ... an den Bäumen). Nur so kann er beurteilen, wie gut und exakt der Hund arbeitet. Ebenso sind Verweisstücke, Richtungsänderungen und Verleitfährten zu markieren. Nur wenn der Hundeführer die Spur kennt, kann er den Hund korrigieren, ohne ihn zu frustrieren!

Schleppfährte (Lunge oder Pansen werden an einer Schnur nachgezogen – man erhält eine kontinuierliche Duftspur)

Spritzfährte (Schweiß wird mit einer Spritz- oder Tropfflasche punktuell ausgebracht – simuliert eine Wundfährte sehr realistisch)

Tupffährte (mit einem Stock an dessen Ende ein Schwamm sich befindet wird Schweiß im Abstand von einem Meter auf den Boden getupft)

Tretfährte (mit einem Fährtenschuh mit frischen Schalen werden Hufabdrücke hinterlassen)

Tret-, Tupf- und Spritzfährte ist relativ realitätsnah!

Am Ende der Schweißfährte muss eine Wilddecke und eine Belohnung liegen – positive Motivation!

Die Ausarbeitung der Spur darf erst nach mindestens 6 – 12 Stunden (Stehzeit) erfolgen. Nach dieser Zeit ist der menschliche Geruch verflogen.

Ab welchem Alter ist die Erziehung des Hundes sinnvoll? Diskutieren Sie einzelne Schritte der Hundeerziehung auf Basis einer modernen Verhaltensforschung!

Die Abrichtemethoden haben sich im Laufe der Zeit aufgrund kynologischer Forschung wesentlich geändert.

Demnach wird der Welpen zwischen der 4. und 7. Lebenswoche vor allem durch die Hündin geprägt. Was in dieser Prägephase gelernt wird, wird nicht mehr vergessen. In dieser Zeit wird die Basis für das Verhältnis zwischen Hund und Mensch gelegt.

Während der darauffolgenden Sozialisierungsphase (8. – 12. Woche) sollte mit spielerischer Früherziehung Beute-, Spür- und Bringfreudigkeit gefördert werden, ebenso sollte Leinenführigkeit, Stubenreinheit und Kommen geübt werden.

In der Rangordnungsphase (13. – 16. Woche) testet der Hund seine hierarchische Stellung aus. Nun ist Konsequenz gefordert, um als Autoritätsperson anerkannt zu werden.

In der Rudelordnungsphase (5. – 6. Lebensmonat) befindet sich der Hund in einer wichtigen Entwicklungsphase. In diese Zeit fällt die Gefolgschaftstreue. Autorität und Konsequenz ist nun besonders wichtig!

Zwischen dem 7. und 10. Lebensmonat erfolgt die Geschlechtsreife. Diese ist wie beim Menschen eine psychisch labile Phase.

Nach der Früherziehung beginnt die eigentliche Abrichtung des Jagdhundes nach der Pubertät mit ca. 12 Monaten. Eine gut verlaufene Früherziehung macht sich nun bezahlt. Mit positiver Motivation, aber auch mit Konsequenz wird nun dem Hund beigebracht, was von ihm erwartet wird.